

# Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postämter, Buchhandlungen und Kolporture sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Fringerlohn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Ankerate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gep. Beilagen kosten 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergehälter (Ankerate) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. zu senden.

Nr. 47.

Sonntag den 23. November.

1902.

Expedition: Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

## Zur gest. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag Abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag Vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden nur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

## Rundschau.

**Eine amtliche Anerkennung der Gewerkschaften.** An die Gewerkschaftsartelle und Arbeitersekretariate ist vom Präsidenten des neuen reichsstatistischen Amtes zu Berlin folgendes Schreiben gerichtet worden:

Von der arbeiterstatistischen Abteilung des kaiserlichen statistischen Amtes wird die Herausgabe einer monatlich erscheinenden Zeitschrift vorbereitet, in welcher arbeiterstatistische Daten und sonstige für die Arbeiterverhältnisse bedeutende Mitteilungen zusammengestellt und veröffentlicht werden sollen.

Für das Zustandekommen und für eine den praktischen Bedürfnissen entsprechende Ausgestaltung dieser Zeitschrift ist es erwünscht, daß alle beteiligten Kreise der Abteilung für Arbeiterstatistik das bei ihnen etwa vorhandene einschlägige Material zur Verfügung stellen.

An das Gewerkschaftsartell oder Sekretariat richte ich daher das ergebenste Ersuchen, fortan der Abteilung für Arbeiterstatistik regelmäßig die dortigen Jahresberichte und etwaigen sonstigen Veröffentlichungen, Protokolle etc., zugehen zu lassen (wenn möglich in drei Exemplaren)."

**Zur Frage der Reichs-Arbeitsmarkt-Statistik** hat ferner das kaiserliche statistische Amt den Gewerkschaften, Gewerkschaftskommissionen etc. folgendes Schreiben zugehen lassen: „Vom kaiserlichen statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, wird zur Durchführung der ihm gestellten arbeiterstatistischen Aufgaben beabsichtigt, das Zahlenmaterial der in Deutschland bestehenden bedeutendsten Arbeitsnachweise — mindestens 500 Vermittelungen im Jahre — zur Beobachtung des Arbeitsmarktes statistisch zu verwenden. Hierzu wäre Ihre Mitarbeit sehr erwünscht. Die statistische Verwendung des Zahlenmaterials der Arbeitsnachweise ist in der Weise gedacht, daß diese in der ersten Woche jeden Monats für den vorhergehenden Monat die Zahl der offenen Stellen, der Stellengesuche und der vermittelten Stellen — die beiden letzteren wenn möglich in Scheidung nach Berufen — mitteilen. Soweit sich die Verhältnisse zur Zeit übersehen lassen, wird mit der Aufstellung einer Arbeitsmarktstatistik schwerlich vor April nächsten Jahres begonnen werden. Wegen der Lieferung des Zahlenmaterials von diesem Termin ab würde ich seiner Zeit an die einzelnen Arbeitsnachweise herantreten. Dem Verband (der Kommission) wäre ich dankbar, wenn mir vorher zu diesem Zweck ein Verzeichnis der im Reiche bestehenden gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise, welche mindestens 500 Vermittelungen im Jahre aufzuweisen haben, zur Verfügung gestellt werden könnte.“  
gez. Wilhelm.

## Gewerkschaftliches.

**Blumenthal.** Die Arbeiter der Firma Wessel stellen infolge Lohnabzug die Arbeit ein. Zugang ist fernzuhalten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte der Zahlstelle Warfleth.**

**Achtung, Döbel!** Der Zugang von Labakspinnern ist streng zu meiden. Auskunft erteilt Karl Geilert, Klostergraben 4.

**Düsseldorf.** Diejenigen Mitglieder, welche hier in Arbeit zu treten beabsichtigen, werden laut Beschluß der hiesigen Mitgliederversammlung ersucht, sich vorher mit dem 1. Bevollmächtigten Josef Leuther, Ratinger Straße 19, II. in Verbindung zu setzen.

**Frankfurt a. M.** Wegen Auskunft betreffs Arbeitsgelegenheit wolle man sich nur an Wilh. Frey, Brunsberg 3, wenden.

**Geithain.** Die reisenden Kollegen werden ersucht, Geithain zu meiden, da die einzige Fabrik hier eingegangen ist, und Reiseunterstützung nicht mehr ausgezahlt wird.

**J. A.: Der Vertrauensmann.**

**Gotha.** Bei der Firma Scheidung bestehen Lohn-differenzen. Zugang ist fern zu halten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Hatberstadt.** Wegen Lohn-differenzen in der Fabrik von Ziegenbein u. Spillite wurde die Arbeit niedergelegt. Bericht folgt.

**Hackmann, I. Bevollmächtigter.**

**Achtung, Tabakarbeiter.** Die Kollegen, welche gewillt sind, bei dem Cigarrenfabrikanten A. Rolle in Grund in Arbeit zu treten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse vorher bei dem 2. Bevollmächtigten A. Gagerling in Seesen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse erkundigen.

**Achtung!** Alle diejenigen Kollegen, welche hier in Hadersleben oder Rendsburg in Arbeit treten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse erst an den Vorstand hier in Hadersleben wenden. Schriftliche Anfragen werden gleich beantwortet. Johannes Hecken, Tabakspinner, Schlachterstraße Nr. 651, Hadersleben.

**Hannover.** Bei der Firma Bruns u. Söhne (Zub.: Winkelhof) in Wilsfel (Kautabakfabrik) bestehen Differenzen. Die Kollegen wollen dies beachten und dementsprechend handeln. Auskunft erteilt Adolf Grethe, Hannover, Lange Str. 2.

**Achtung, Jüterbog!** Alle diejenigen Kollegen und Kolleginnen, welche willens sind, hier in Arbeit zu treten, werden ersucht, erst Erkundigungen beim 1. Bev. S. Werner, Grünstr. 11a, einzuziehen. Ueber die Fabrik von Rettig ist die Sperre verhängt.

**Kiel.** Die Kollegen, welche bei der Firma A. Kahl in Arbeit zu treten gedenken, wollen sich in ihrem eigenen Interesse bei dem Bevollmächtigten erkundigen.

**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Weizen.** Wegen Lohn-differenzen ist der Zugang fernzuhalten. Der Vertrauensmann.

**Derlinghausen.** Der Streit der Firma Respohl u. Gronemeier dauert unverändert fort. Briefe und Geldsendungen sind zu richten an Adolf Drewes, Derlinghausen, Welscheweg.

**Achtung, Tabakarbeiter!** Die Kollegen, welche gewillt sind, in Münchehof am Harz in Arbeit zu treten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse vorher beim Bevollmächtigten über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse erkundigen; im Unterlassungs-falle wird keine Reiseunterstützung ausbezahlt.

**Matibor.** Der Zugang von Sortierer ist bis auf weiteres streng fernzuhalten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Schmölln S.-A.** Den Tabakarbeitern aller Orte zur Kenntnis, daß hier in Schmölln die Sperre verhängt ist, die weil auf der Fabrik Fickewirth u. Seyfarth 3 Kollegen gemeldet sind. Weitere Entlassungen stehen bevor. Die Bewältigung.

**Spremburg.** Bei der Firma Großmann bestehen Lohn-differenzen. Zugang streng fernzuhalten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte der Zahlstelle.**

**Achtung, Tabakarbeiter!** Die Kollegen, welche gewillt sind, bei dem Cigarrenfabrikanten B. Barniol in Schönwalde (Oberfranken) in Arbeit zu treten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse vorher bei Andreas Wickerstheim in Pöbnet (Thüringen) über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse erkundigen. Auch ist der Vorstand in Bremen bereit, Auskunft zu erteilen. Andreas Wickerstheim.

**Verden.** Das Auslassen von der Fabrik ist — mit Unannehmlichkeiten zu vermeiden — streng untersagt. Dies gilt für Verden sowie auch für Wichold bei Hoya.

**Achtung, Weizenfeld!** Alle diejenigen Kollegen und Kolleginnen, welche willens sind, hier in Arbeit zu treten, werden ersucht, erst Erkundigungen beim Vertrauensmann E. Normanu, Raumburger Chaussee 10, einzuholen.

**Der Vertrauensmann.**

**Weferdeich.** Zugang nach hier ist fernzuhalten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte der Zahlstelle Warfleth.**

**Zirke.** Bei der Firma E. Kliche wurde ein Mitglied gemeldet. Zugang ist fern zu halten.

**J. A.: Der Bevollmächtigte von Birnbaum.**

**Zu Antwerpen und St. Nikolaus (Belgien) stehen bei ein und derselben Firma ca. 500 Tabakarbeiter im Ausstand. Die Ursache dieses Ausstandes ist darin zu suchen, daß der Unternehmer Lohnkürzungen vornehmen wollte und, da er diese nicht durchzuführen vermochte, die organisierten Arbeiter nach und nach entließ. Wir erwarten, daß die Tabakarbeiter Deutschlands das Streikgebiet meiden werden.**

## Wahrheit führt zur Klarheit!

Auf dem deutschen Parteitag in München wurde mir in privater Unterhaltung mitgeteilt, daß eine Absage bezüglich der Bekanntmachungen seitens des Sortiererverbandes in unserem „Organ“ dem Hauptvorstand dieses Verbandes zugestellt worden sei. Ich gab dagegen Bedenken kund, ob es vielleicht doch nicht zweckmäßiger gewesen wäre, der Leitung des Sortiererverbandes eine Frist zu gewähren, um ihr eine eventuelle Regelung an die Hand zu geben. Dagegen kam die Meinung zum Ausdruck, daß ein jedes Verschleppen zwecklos gewesen wäre, denn der Sortiererverband hätte selbst schon längst das Einsehen haben müssen, daß „der Tabakarbeiter-Verband“ die kostenlosen Bekanntmachungen des Sortiererverbandes in unserem „Organ“ bei der geringen Abnahme und dem bevorzugen billigen Abonnement mit der Zeit nicht vertragen könne, und je schneller man mit diesem System breche, desto besser wäre es.

Noch an demselben Tage bekam ich die Probennummer des Organisationsorgans. Die Leitung des Sortiererverbandes hatte also mit der Herausgabe eines Fachblattes ihrerseits begonnen. Ganz neu ist dieses Unternehmen, wie ich unterrichtet bin, nicht, denn schon vor dem großen Tabakarbeiter-Ausstand in Hamburg (1892) waren Gelder vorhanden, um den Cigarrensortierern ein eigenes „Organ“ zu verschaffen. Als aber nach dem Tabakarbeiter-Ausstand die vorhandenen Gelder diesem Unternehmen überwiesen. Also das Bedürfnis, ein eigenes „Organ“ für den Sortiererverband zu besitzen, war schon vorhanden und ist nicht so ganz neu. Warum auch nicht! Betrachten sich die Sortierer als „Sonderbündler“ — freilich nach außen hin sträubt man sich mit Händen und Füßen dagegen — so mögen sie ruhig auch ihr eigenes „Organ“ für sich haben. Es ist besser so. Unserem Verband gegenüber, der ja immer kein Geld hat, ist der Sortiererverband als vermögend zu bezeichnen; er

hat immer Geld. Warum denn nun auch nicht ein eigenes „Organ“?

Der Tabakarbeiterverband wird nach der offiziellen Scheidung Angriffen von jener Seite ein Rückgrat entgegenzusetzen wissen. Mag das stolze Hamburg noch so viele Sympathieumgebungen für die Sortierer ergehen lassen, es ändert an der Tatsache nichts, daß auch in Hamburg von jeher eine tiefgehende Spannung zwischen Sortierern und Cigarrenarbeitern vorhanden war. Gerade aus diesem spannenden Verhältnis heraus wurde erst vor zwei Jahren eine gemeinsame Grundlage beider Organisationen für Hamburg und Umgebung geschaffen. In der Einleitung heißt es: „Hinweisend auf die Beschlüsse des deutschen Tabakarbeiterverbandes und des Vereins der deutschen Cigarrensortierer, betreffs des gemeinsamen Handelns bei stattfindenden Differenzen in Lohn- und Arbeitsangelegenheiten, verpflichten sich die Mitglieder beider Organisationen, auch am hiesigen Orte gemeinsam handeln und beraten zu wollen und zwar auf folgender Grundlage.“

Es folgen die Paragraphen. Also in Hamburg war es die dringende Notwendigkeit, sich auf einer Grundlage zusammenzufinden, weil die Verhältnisse vielleicht doch etwas andere sind, wie im übrigen Deutschland. Meinen Mitgliedskollegen mußte man gewissermaßen mehr Rechnung tragen.

Welcher Gegensatz aber nun in dem Brief, den der Leiter vom Sortiererverein, Kollege Arnold, nach Minden richtete: In Hamburg geht man über zur Liebe und Eintracht, in Minden verjucht man das Auseinanderreißen in der krafftesten Form zu betreiben. Welcher „Zwiespalt der Natur!“

Wie ich schon früher von dem Bewußtsein geleitet wurde, daß die Leitung des Sortiererverbandes selbst nicht von dem ernststen Willen besetzt war, nach einer vollständigen Verschmelzung mit dem Tabakarbeiterverband hinzustreben, das wird durch den Brief bestätigt. Es war auch nicht die Frage der Arbeitslosen-Unterstützungsfrage, die man fortwährend in den Vordergrund stellte, die gewissermaßen das Trennungsobjekt darstellen sollte. Nein, Hand aufs Herz, das war es nicht! Möge der Sortiererverein stolz auf sein Organisationswerk sein; bei einem geringeren Interessentenkreis ist das Ausbauen unendlich leichter. Aber mit einer Mißachtung und einer gewissen Borniertheit auf eine andere Vereinigung beräthlich niederzublicken, die mit weit schwierigeren Verhältnissen zu schaffen und zu rechnen hat — nein, in einem solchen Gebaren liegt nicht das Bestreben, den solidarischen Geist zu heben, sondern ihn auf das niedrigste Niveau herabzudrücken: Kastengeist ist die richtige Bezeichnung.

Lassen wir den Sortierern diesen Großmachtstachel, der Tabakarbeiterverband wird aus den Thatfachen die Lehre ziehen müssen, sich selbst zu heben, einen festeren Ring zu schließen. Und wenn meine Landsleute oben in Hamburg, das im Verhältnis zur Organisation nicht höher und nicht größer dasteht, als manches Städtchen in Mittel- oder Süd- deutschland, in ihrer Erhabenheit ausrufen: Bei Philibbia sehen wir uns wieder! — Nun wohl, dann sei es! Sollte eine Wahl mich treffen, dann erklär auch ich mich bereit, den Kampf mit aufzunehmen wider die mit geschlossenem oder offenem Rißer kämpfenden Geuer. Bis zu dieser Zeit — ich bin in diesem Sinne kein Friedensapostel — bin ich bereit, in die Polemik mit einzugreifen; und ist der Weg unüberbrückbar, nun, dann werden wir die Wege zu gehen wissen, die für unseren Verband vorteilhaft erscheinen.

Der Hauptvorstand möge sich nicht abhalten lassen, den Weg einzuhalten, der für unsere Existenz notwendig ist; einmal erklären die Hamburger, er, der Vorstand, thut nicht genug, ein andermal thut er wieder zu viel. Mithin, lieber Hauptvorstand, halte hübsch die Mittellinie ein, thue niemand weh, versuche dich hier- und dorthin zu verneigen, zeige geschmeidiges Talent, dann wirst du Anerkennung finden.

Würzburg. W. Herrmann.

**Die Generalversammlung der Centralfranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter**

nahm ihre Verhandlung Donnerstag früh zu Mannhelm in der Centralhalle auf. Den Vorsitz führen Eilken-Hamburg und Wolf-Braunschweig. Nach Regelung der geschäftlichen Angelegenheiten wurden die Berichte des Vorstandes, des Ausschusses und des Schiedsgerichts entgegen genommen. Das Vorgehen des Vorstandes in Bremen ward scharf getadelt und vielfach ausgesprochen, daß dasselbe ebensowenig dem Verband als der Krankenkasse förderlich ist, am wenigsten war es geeignet, eine Verschmelzung beider Institutionen anzubahnen. Nachdem den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt war, ward die Generaldebatte über die gestellten Statutenänderungsanträge eröffnet. Die ganze Diskussion dreht sich um die drei Fragen: Umwand-



lung in eine Zuschußkaffe, Auflösung, bezw. Anschluß an den Verband oder Fortbestand in der jetzigen Form. Die Redner für die Umwandlung in eine Zuschußkaffe sind in der Mehrheit, vereinzelt wird der strikte Anschluß an den Verband empfohlen, während von anderer Seite auf die Unmöglichkeit hingewiesen wird, dahingehende Beschlüsse zu fassen. Die meisten Redner halten auch den Anschluß an den Verband überhaupt nicht für empfehlenswert. Am Donnerstag sprachen mit einzelner Ausnahme nur die Freunde der Zuschußkaffe bezw. des Anschlusses an den Verband. Am Freitag vormittag verteidigte die andere Richtung den Fortbestand der Kasse, besonders wurde von Sidow-Brandenburg in einfündiger Rede, sowie von Scheller-Berlin und Wolff-Braunschweig der Standpunkt dieser Richtung vertreten.

Die Debatte dehnt sich bis zum späten Nachmittag aus. Alsdann wird zur Abstimmung geschritten. Die Abstimmungen sind namentliche. Für Auflösung stimmen nur Freyer-Lübeck und Becker-Achim. Die Umwandlung in eine selbständige Zuschußkaffe wird mit 21 gegen 8 Stimmen beschlossen. Für Fortbestand stimmten Wolff-Braunschweig, Schlobed-Südlengern, Franz-Großsteinheim, Braun-Klein-Steinheim, Hartmann-Deilsch, Müller-Ohlau, Sidow-Brandenburg und Scheller-Berlin.

Ueber den Antrag betreffend Anschluß an den Verband wird nach längerer Geschäftsrundungsdebatte zur Tagesordnung übergegangen, weil demselben auf Grundlage des jetzigen Statuts nicht stattgegeben werden kann. Die Ausarbeitung eines neuen Statuts wird nunmehr einer Kommission von sieben Mitgliedern übertragen und in dieselbe gewählt: Sidow, Obert, Knappinger, Rindner, Kröber, Künne und Scheller. Die Sitzung wird darauf abgebrochen.

Am Sonnabend ward zunächst über die von der Kommission gemachten Vorschläge beraten und darüber in eine Generaldebatte eingetreten. Den Kommissionsbericht erstattet Sidow: Der Beschluß, die Kasse in eine Zuschußkaffe umzuwandeln, habe der Kommission die Aufgabe zugewiesen, zuerst festzustellen, welche Ausgaben bei dem neuen Verhältnis in Fortfall kommen. Die voraussichtliche Minderausgabe durch den Fortfall der ärztlichen Behandlung, der Gewährung von Medikamenten, Unterstützung an Angehörige und der Mehrausgabe für Krankenhausbehandlung beträgt 101 366,62 Mk., oder pro Mitglied wöchentlich 13 Pfg. Da aber für die Rücklage zum Reservefonds und für die Deckung der durch die Umwandlung entstehenden Unkosten gesorgt werden müsse, ist es nötig, von der erparten Summe 34 000 Mk. in Abzug zu bringen. Es können deshalb zur Herabsetzung der erparten Beiträge nur 8 Pfg. pro Mitglied und Woche vermindert werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Kasse jetzt nur noch Zuschußkaffe ist, wird eine Ermäßigung der Unterstützungssätze im Verhältnis von 1:25, Berücksichtigung der nicht versicherungspflichtigen Mitglieder, denen der Uebertritt in die 1. Klasse, weiblicher in die 3. Klasse gestattet sein soll und eine Karenzzeit von 13 Wochen für Neubeitrende vorgeschlagen. Die Kommission empfiehlt folgende Stala:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.
Beitrag	0.60	0.40	0.30	0.25	0.15 Mk.
Wöchentl. Krankengeld	15.00	10.00	7.50	6.25	3.75 "
Sterbegeld	90.00	60.00	45.00	37.50	22.50 "

Die Kürzung des Krankengeldes für die ersten drei Tage um die Hälfte soll beibehalten und bei Sterbefällen im ersten Jahre der Mitgliedschaft kein Sterbegeld gewährt werden.

Die Generaldebatte über diese Vorschläge zieht sich bis Mittag hin und endigt in der Abstimmung über die Vorschläge damit, daß die Kürzung des Krankengeldes für die ersten drei Tage um die Hälfte in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 12 Stimmen abgelehnt wird. Damit waren die Kommissionsvorschläge über den Hausen verworfen. In erneuter Beratung stellt die Kommission fest, daß ein Fehlbetrag von 20 000 Mk. entsteht, wenn die ersten drei Tage voll bezahlt werden. Es müßten die vorgeschlagenen Beiträge um 3 Pfg. erhöht oder das Krankengeld bis zum Verhältnis von 1:22 gekürzt werden. Danach könnten für die oben angeführten Beiträge nur gezahlt werden:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	V. Klasse
	12.50	8.80	6.60	5.10	3.80 Mk.

Die Kommission bringt deshalb den Antrag: „Für die ersten drei Tage nur die Hälfte des Krankengeldes zu gewähren“, von neuem ein. Nunmehr ward der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen die Stimmen von Freyer-Lübeck, Eilken-Ottensen, Becker-Achim, Wolff-Braunschweig und Braun-Klein-Steinheim angenommen. Die von der Kommission vorgeschlagene Stala gelangt dann ebenfalls zur Annahme.

Die Sitzung am Sonntag vormittag beendigte dann durch Annahme des von der Kommission vorgelegten Statutenentwurfs die Statutenberatung bis auf den § 46, welcher von der Auflösung der Kasse und der eventuellen Verwendung des Kassenvermögens handelt. Bei der Besprechung hierüber wird nochmals die Frage des Anschlusses an den Verband in die Erörterung gezogen. Die Kommission ist hierüber zu keiner Einigung gekommen; auch aus der Versammlung heraus werden keine praktischen Vorschläge gemacht, welche der Mehrheit acceptabel erscheinen. Bismarck scharf wird hierbei wieder mit dem Vorstand des Verbandes ins Gericht gegangen und fast allseitig in dessen als übereilt und unüberlegt bezeichnetem Vorgehen eine schwere Schädigung des Verbandes und der Krankenkasse erblickt. Die Debatte hierüber wird am Montag fortgesetzt, da Sonntag nachmittag keine Sitzung stattfinden konnte. Beschlossen ward noch der Austritt der Krankenkasse aus dem allgemeinen Krankenkassenverband.

Am Montag vormittag ward die Statutenberatung beendet. Für den Anschluß an den Verband ward durch Aufnahme einer von Lenz beantragten Bestimmung in § 46 die Möglichkeit geschaffen. Ueber eine Resolution Fröhlich: Der Hauptvorstand wird beauftragt, sich mit dem Vorstand des Verbandes in Verbindung zu setzen, um ein Verständigung über die Verschmelzung herbeizuführen und die nächste Generalversammlung beider Kassen gleichzeitig und am gleichen Orte stattfinden zu lassen, wird in namentlicher Abstimmung zur Tagesordnung übergegangen. Gegen Uebergang zur Tagesordnung stimmten Freyer-Lübeck, Eilken-Ottensen, Siegmann-Hastedt und Fröhlich-Verden. Ueber eine von Sidow ausgearbeitete Resolution, welcher dem Vorstand des Verbandes für sein Vorgehen einen Tadel ausgesprochen wird, nach zugehöriger Debatte ebenfalls namentlich abgestimmt. Die Resolution lautet:

Die Generalversammlung der Centralfrankenkasse sieht sich veranlaßt, dem Vorstand des Deutschen Tabakarbeiterverbandes für sein Verhalten gegenüber der Krankenkasse ernsthafte Mißbilligung auszusprechen.

Die Generalversammlung erblickt in dem übereilten und unmotivierten Vorgehen der Verbandsleitung eine schwere Schädigung der Krankenkasse, die vielleicht nicht beabsichtigt, aber doch in ihrer Wirkung vorhanden ist und von einer unrichtigen Vereinsleitung vorausgesehen werden mußte.

Die Art, wie der Vorstand des Verbandes die Angelegenheiten der Krankenkasse zum Gegenstand seiner Erörterung machte, sowie die plötzliche Anordnung einer Urabstimmung zwecks obligatorischer Einführung der Zuschußkaffe im Verband, kann von der Generalversammlung als ein Schritt angesehen werden, welcher der von der Verbandsleitung erstrebten Verschmelzung beider Institutionen die Wege ebnet.

Die Generalversammlung kann in diesem plötzlichen, impulsiven Vorgehen auch keine Förderung des Verbandes erblicken, sie ist der Ueberzeugung, daß die durch Urabstimmung beschlossene obligatorische Einführung der Zuschußkaffe im Verband, so lange die Centralfrankenkasse als selbständige Zuschußkaffe besteht, sowohl die Gewerkschaft als auch die Krankenkasse schweren Schädigungen aussetzt. Aus diesem Grunde spricht die Generalversammlung die Erwartung aus, daß die Verbandsleitung unter Berücksichtigung der von der Generalversammlung der Krankenkasse gefaßten Beschlüsse, welche der selbständigen Fortbestand der Centralfrankenkasse bedingen,

von der Einführung der obligatorischen Zuschußkaffe im Verband Abstand nimmt, weil zwei Zuschußklassen innerhalb des Berufs, wie dies von der Verbandsleitung selbst ausgesprochen ist, sich gegenseitig Konkurrenz machen würden, was zu tief einschneidenden Zerwürfnissen und gegenseitigen Befehdungen der Berufsgenossen und auch der Verbandsmitglieder untereinander führen müßte und für beide Institutionen größere Mitgliederverluste zur Folge haben würde. Die Generalversammlung glaubt um so mehr von dem Vorstand des Verbandes solche Rücksichtnahme erwarten zu dürfen, da ein großer Teil der Mitglieder der Centralfrankenkasse auch Mitglieder des Verbandes sind, welche durch Schädigungen, die den Verband und die Krankenkasse zu gleicher Zeit betreffen, doppelt in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Resolution gelangt zur Annahme, gegen dieselbe stimmten: Eilken-Ottensen, Freyer-Lübeck, Siegmann-Hastedt, Fröhlich-Verden, Künne-Halberstadt und Rindner-Kawisch. Die im übrigen vorliegenden Anträge sind zum Teil durch die Statutenannahme erledigt, andere werden abgelehnt. Der Antrag Kostock: „Zwecks Heranziehung neuer Mitglieder eine rege Agitation zu betreiben“ wird dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Das ganze Statut wird en bloc angenommen und beschlossen, daß die nächste ordentliche Generalversammlung im Sommer 1904 stattfindet.

Weiter erklärt sich die Generalversammlung damit einverstanden, daß für die angestellten Vorstandsmitglieder die Hälfte der Beiträge zur Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung des Vereins Arbeiterpresse übernommen wird. Das Gehalt der Vorstandsmitglieder wird in bisheriger Höhe belassen. Der Vorstand wird in alter Zusammensetzung einstimmig wieder gewählt, ebenso der Ausschuß. Der Sitz des letzteren bleibt in Brandenburg, der des Schiedsgerichts in Dresden. Das neue Statut soll, wenn möglich, am 1. Januar 1903 in Kraft treten und sollen die Mitglieder durch Circular auf die Uebergangsbestimmungen aufmerksam gemacht werden. Die Veröffentlichung der Neueintretenden im Tabakarbeiter kommt in Zukunft in Wegfall. Der Vorsitzende Lenz teilt dann noch mit, daß die Sterbekasse unter dem alten Statut weiter besteht. Der Schluß erfolgt Montag nachmittags.

### Resultat der Urabstimmung.

Die Urabstimmung über die beantragte obligatorische Einführung der Zuschußkaffe ist beendet. An der Abstimmung haben sich 12 723 Mitglieder beteiligt. Mit Ja stimmten 7477 und mit Nein 5207 Mitglieder, 38 enthielten sich der Abstimmung, während 1 Stimme für unglücklich erklärt wurde. Das beantragte Obligatorium ist folglich, trotz aller Gegenagitation, mit 2270 Stimmen Majorität angenommen.

Im nachstehenden geben wir ein Bild von der Beteiligung in den einzelnen Zahlstellen, wobei beachtet werden muß, daß die Mitgliederzahl am Schlusse des 2. Quartals 1902 angegeben ist. Die Mitgliederzahl am Schlusse des 3. Quartals 1902 konnte nicht angegeben werden, weil ein Teil der Zahlstellen mit der Einsendung der Abrechnung noch im Rückstande waren.

### Resultat der Urabstimmung in betreff der Zuschußkaffe:

Zahlstellen:	Gesamtzahl der Mitglieder am Schlusse des II. Quart. 1902.	Es stimmten mit Ja	Es stimmten mit Nein	Abstimmung enthielten.	Unglücklich.
Achim	178	150	92	57	1
Ahlen	7	10	10	—	—
Altena	12	9	8	1	—
Altenburg	112	104	65	39	—
Altona	266	163	102	—	1
Alvensleben	6	9	—	—	—
Apolda	22	14	6	8	—
Ansbach	33	24	14	10	—
Augsburg	19	18	16	2	—
Barnbeck	93	53	22	31	—
Basium	15	15	15	—	—
Baunzen	85	49	29	20	—
Beelitz	14	—	—	—	—
Belzig	13	—	11	1	—
Bergeborf	35	22	7	14	1
Berlin	626	224	52	172	—
Bernau	12	—	—	—	—
Bernburg	116	70	25	45	—
Bickenbach	35	26	7	18	1
Biebrich	54	29	22	7	—
Bielefeld	51	40	37	3	—
Birnbaum	36	25	12	13	—
Bischdorswerda	41	35	25	10	—
Bovenden	38	28	—	28	—
Brandenburg	148	93	7	86	—
Braunschweig	212	119	73	46	—
Bremen	609	504	406	93	5
Bremerhaven	38	26	6	20	—
Breslau	192	70	22	48	—
Bretten	9	1	—	—	—
Brettnig	16	—	—	—	—
Brieg	68	42	2	40	—
*Bruchsal	—	16	—	16	—
Bruck	8	9	—	9	—
Bünde	8	—	—	—	—
Burg b. Magdeburg	14	13	4	9	—
Burgdamm	148	124	87	37	—
Burgsteinfurt	54	23	13	10	—
Buttlar	11	6	5	1	—
*Calmbach	—	21	21	—	—
Canstatt	26	23	23	—	—
Carlsbasen	11	11	8	3	—
Cassel	23	19	19	—	—
Celle	26	17	2	15	—
Chemnitz	65	33	25	8	—
Clausthal	4	5	—	5	—
Coburg	14	13	13	—	—
Cochem	8	—	—	—	—
Comnewitz	11	10	1	9	—
Cottbus	56	55	37	18	—
Cöln a. Rh.	34	28	26	2	—
Cönnern	25	19	18	1	—
Crefeld	7	7	7	—	—
Grossen a. D.	4	2	—	2	—
Grossen a. d. Elster	25	21	6	15	—
Güstrin	20	—	—	—	—
Dahme	80	55	40	15	—
Dansig	11	12	12	—	—
Dassow	5	4	4	—	—
Delitzsch	267	199	77	120	2
Delmenhorst	44	37	35	2	—
Denklingen	22	18	17	1	—
Dessau	27	26	15	11	—
Deuben	92	75	52	23	—
Dobrilug	17	12	9	3	—
Dortmund	9	—	—	—	—
Döbeln	110	64	44	20	—
Dresden	512	318	160	155	3
Driesen	10	10	4	6	—
Duisburg	40	36	28	8	—
Düsseldorf	45	27	15	12	—
Eberswalde	26	14	2	12	—
Ebingen	43	30	29	1	—

Zahlstellen:	Gesamtzahl der Mitglieder am Schlusse des II. Quart. 1902.	Es stimmten mit Ja	Es stimmten mit Nein	Abstimmung enthielten.	Unglücklich.
Etbau	13	—	—	—	—
Eilenburg	62	33	4	29	—
Eisleben	13	7	3	4	—
Elbing	6	6	6	—	—
Elsterberg	10	—	—	—	—
Elsterwerda	15	—	—	—	—
Elstra	8	5	—	5	—
Emmendingen	24	14	3	11	—
Erfurt	77	69	52	17	—
Eryleben	20	21	14	7	—
Eschwege	46	34	17	17	—
Finsteralde	397	308	85	223	—
Forst i. L.	12	8	4	4	—
Frankenberg i. S.	224	177	116	61	—
Frankfurt a. D.	77	76	3	73	—
Frankfurt a. M.	19	6	2	4	—
Frankenhausen a. Kyffh.	83	68	1	64	3
Frankenstein	18	17	14	3	—
Freden	14	—	—	—	—
Freiberg	120	75	48	27	—
Friedeberg	12	11	10	1	—
Froburg	28	20	20	—	—
*Fürstenaue	—	12	12	—	—
Fürstenwalde	38	32	27	5	—
Gethain	19	8	7	1	—
Gelberrn	39	10	—	9	1
Gera	64	36	9	27	—
Glaz	39	34	—	34	—
Glückstadt	23	11	5	6	—
Goch	20	—	—	—	—
Gobllis	13	12	2	10	—
Goldberg	85	68	53	15	—
Goldenstedt	2	—	—	—	—
Goslar	52	35	4	31	—
Gorba	4	7	6	—	1
Görlich	168	150	130	20	—
Gräfenhainichen	7	—	—	—	—
Greiffenberg	27	25	17	8	—
Greiz	13	8	—	8	—
Griesheim	26	30	12	17	1
Großhain	13	12	—	12	—
Groß-Rubien	29	24	3	21	—
Groß-Schönau	23	—	—	—	—
Grünberg i. Schl.	11	10	10	—	—
Guben	20	14	13	1	—
Gaderleben	48	—	—	—	—
Halbau	14	12	—	12	—
Halberstadt	263	209	177	32	—
Halle a. S.	46	23	11	12	—
Hamburg-Gimsbüttel	275	256	194	60	2
Hanau	42	—	—	—	—
Hannover mit Wülfel	79	35	29	6	—
Harburg	28	22	17	5	—
Harthausen	8	8	—	8	—
Hartba	84	—	—	—	—
Hastedt	347	247	198	49	—
Haynau	30	25	25	—	—
Händchen	21	30	10	20	—
Hedemünden	9	—	—	—	—
Heida	23	25	6	19	—
Heidelburg	11	—	—	—	—
Heilbronn	19	24	16	8	—
Heiligenstadt	9	—	—	—	—
Helmarshausen	27	15	10	5	—
Helmstedt	24	16	14	2	—
Herford	34	29	24	4	1
Herzberg a. H.	76	—	—	—	—
Herzberg a. E.	8	8	3	5	—
Hesperode	68	60	57	3	—
Heuchelheim	18	13	1	12	—
Hildesheim	114	67	43	24	—
Hochhausen	8	3	3	—	—
Hoffenheim	5	7	7	—	—
Hünneburg	3	—	—	—	—
Huebner	28	24	3	21	—
Hustrum	44	30	1	29	—
Huer	33	28	5	23	—
Hohanngeorgenstadt	69	67	26	41	—
Hüterbo	72	61	16	45	—
Hahla	23	21	2	19	—
Karlshöhe	21	9	9	—	—
Kellinghusen	26	27	7	20	—
Kiel	24	—	—	—	—
Kirchheim	2	—	—	—	—
Kirchlingern	29	22	13	9	—
Klein-Krobenburg	17	15	—	15	—
Klein-Verther	35	—	—	—	—
Königs-Wusterhausen	10	10	8	2	—
Kreischa	26	24	24	—	—
Kreuznach	24	24	13	11	—
Kyrh	21	16	3	12	1
Lage	18	8	7	1	—
Lahr	12	7	7	—	—
Landsberg a. W.	15	11	9	2	—
Langenbielau	33	28	18	9	1
Langendreer	8	8	8	—	—
Langenlitz	9	—	—	—	—
Langwedel	30	23	10	13	—
Lauterbach	17	12	12	—	—
Lehrte	5	3	3	—	—
Leipzig	147	160	113	47	—
Leisnig	81	66	12	54	—
Leisnig	32	23	4	19	—
Liebschwitz	54	48	48	—	—
Liepnitz	101	77	71	5	1
Lippstadt	63	59	57	2	—
Löbau	99	95	37	58	—
Ludau	15	18	2	16	—
Luckenwalde	21	—	—	—	—
Luzenau	14	—	—	—	—
Lübeck	15	13	9	4	—
Lüben	20	10	2		



**Zahlstellen:**

Zahlstellen:	Bestand am 1. Januar 1902.	Geplant für die 1. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 2. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 3. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 4. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 5. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 6. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 7. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 8. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 9. Hälfte des Quartals.	Geplant für die 10. Hälfte des Quartals.
Münchhof	50	35	24	10	1						
München	9	8	8	10	1						
Mündenbernsdorf	20	20	10	10	1						
Münden i. S.	31	19	13	6	1						
Raschhausen	32	30	25	5	1						
Rauen	85	83	20	61	2						
Reudamm	27	22	19	2	1						
Reumarkt i. Schl.	67	56	39	17	1						
Reumünster	60	46	24	22	1						
Reuruppin	34	28	21	7	1						
Reustal a. D.	12	11	11	15	1						
Reustadt	18	15	6	15	1						
Reuwied	5	6	6	1	1						
Rieder-Salzbrunn	7	—	—	—	—						
Rordhausen	540	348	266	82	1						
Rürnberg	25	29	29	—	—						
Reberan	49	44	44	—	—						
Derlinghausen	60	41	—	41	—						
Offenbach a. M.	27	14	13	1	—						
Offenburg	63	26	22	4	—						
Ogersheim	28	11	6	4	1						
Oblau	198	130	51	79	—						
Odenburg	1	—	—	—	—						
Odenhof i. S.	9	7	7	7	—						
Oppeln	14	14	6	8	—						
Oranienbaum	10	10	10	—	—						
Orsoy	46	52	52	—	—						
Osnabrück	40	37	25	12	—						
Osterode	96	73	63	10	—						
Ostrowo	8	8	7	1	—						
Ottendorf	31	18	5	13	—						
Ottensen	679	652	422	230	—						
Parchim	14	12	1	11	—						
Pasewalk	61	24	14	10	—						
Pegau	12	—	4	5	—						
Peine	15	9	19	3	—						
Petersmalbau	33	22	19	5	—						
Pfungstadt	67	62	62	62	—						
Pirna	103	82	56	26	—						
Posen	93	31	25	6	—						
Potsdam	56	45	26	19	—						
Pößig	64	39	33	6	—						
Pößneck	12	11	11	—	—						
Prenzlau	69	68	63	5	—						
Priebus	19	15	5	10	—						
Pyrmont	69	20	15	5	—						
Radeberg	8	—	—	—	—						
Ratibor	40	38	37	1	—						
Rawitsch	116	112	75	37	—						
Rehme	38	—	—	—	—						
Rehna	10	8	2	6	—						
Reinsfeld	11	7	7	—	—						
Reilingen	12	13	10	3	—						
Rheba	19	14	14	—	—						
Rinteln	15	—	—	—	—						
Risdorf	31	24	14	10	—						
Roslich	31	25	13	12	—						
*Rohrbach	—	—	—	—	—						
Ronneburg	28	28	8	20	—						
Roswein	34	34	28	6	—						
Rostock	77	43	6	37	—						
Salza	454	343	225	118	—						
Salzungen	28	20	11	9	—						
Sandhofen	6	—	—	—	—						
Scharbeck	60	40	40	—	—						
Schiffbeck	30	20	13	7	—						
Schmidln	82	60	49	11	—						
Schorndorf	55	49	48	1	—						
Schöneck	12	14	14	10	—						
Schönlank	40	—	—	—	—						
Schwanheim	5	—	—	—	—						
Schweidnitz	24	31	—	31	—						
Schweib. a. D.	159	79	5	74	—						
Schweinitz	6	3	—	3	—						
Schwerin a. W.	41	43	4	39	—						
Schwiebus	80	55	18	37	—						
Seefen	50	41	12	29	—						
Seiffhennersdorf	49	46	3	43	—						
Senftenberg	5	7	3	4	—						
Soest	16	8	6	2	—						
Sommerfeld	16	9	3	6	—						
Sonneborn	12	16	16	—	—						
Sora	17	20	1	19	—						
Spandau	29	19	19	—	—						
Speyer	112	110	104	6	—						
Spremberg	64	50	29	19	2						
Sprottau	48	40	21	18	1						
Stabe	6	3	3	—	—						
Stendal	30	15	7	8	—						
Stettin	5	—	—	—	—						
Stolz	7	—	—	—	—						
Stötteritz	11	16	13	3	—						
Sirebla	12	13	5	8	—						
Striegau	94	55	23	31	1						
Stuttgart	99	51	20	31	—						
Sulzingen	20	18	2	16	—						
Tannenberg	31	26	9	17	—						
Tangermünde	20	14	12	2	—						
Teuchern	10	4	2	2	—						
Torgau	22	13	10	3	—						
Trebbin	25	16	10	6	—						
Trebnitz	13	—	—	—	—						
Treuenbriegen	11	7	2	5	—						
Trier	62	35	34	1	—						
Uetersen	13	12	11	1	—						
Uslar	37	37	18	19	—						
Varel	13	—	—	—	—						
Velten	18	10	4	6	—						
Verden	303	243	182	61	—						
Waldheim	156	115	99	15	1						
Wandsbeck	87	78	18	60	—						
Warfleth	17	22	22	—	—						
Walsungen	11	12	11	1	—						
Wattencheid	13	5	3	2	—						
Weihenfeld	37	—	—	—	—						
Wernigerode	100	88	47	41	—						
Wilsen	34	28	21	7	—						
Wintersdorf	8	—	—	—	—						
Witzenhausen	21	22	18	4	—						
Wolfenbüttel	23	20	17	3	—						
Wolgast	24	25	8	17	—						
Woltersdorf	34	31	2	29	—						
Wurzen	28	22	19	3	—						
Wurthhausen	19	14	—	14	—						
Würzburg	64	70	57	13	—						
Zehndorf	22	23	15	8	—						
Zeitz	84	43	3	38	2						
Zerbst	19	8	8	—	—						
Zossen	8	6	6	—	—						
Züllschau	29	24	15	9	—						
Zwenkau	10	10	5	5	—						
Zwickau	45	34	15	19	—						
<b>Summe</b>	<b>17783</b>	<b>12723</b>	<b>7477</b>	<b>5207</b>	<b>38</b>						

**Anmerkung.** 4 Zahlstellen (Witzow, Elten, Eigerleben und Herrhausen) mit insgesamt 50 Mitgliedern, die am Schlusse des 2. Quartals 1902 noch vorhanden waren, sind nicht aufgeführt. Es geschah dies deshalb nicht, weil dieselben im Anfang des 3. Quartals eingegangen sind. Die mit einem \* bezeichneten Zahlstellen sind erst im Laufe des 3. und Anfang des 4. Quartals gegründet worden und konnte deren Mitgliederzahl noch nicht angegeben werden.

**Bremen. Der Vorstand.**

**Berichte.**

**Berlin.** Am 1. November abends 9 Uhr fand bei Feind, Weinstraße 11, eine Mitgliederversammlung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Berlin, statt, mit folgender Tagesordnung: 1. Rechnungslegung vom 3. Quartal 1902; 2. Wahl der in Vorschlag zu bringenden Bevollmächtigten und Kontrolleure; 3. Verschiedenes. — Bevor man in die Tagesordnung eintrat, wurde das von dem in der heutigen Versammlung nicht anwesenden Bevollmächtigten Paul Scheller verfasste Protokoll der vorhergehenden Mitgliederversammlung vom 15. Oktober ds. Js. durch Kollegen Kiepert verlesen. Kollege Retwisch vermisste in demselben die Angelegenheit zwischen ihm und Kollegen Zibulla, giebt sich aber zufrieden mit der Erklärung des Bevollmächtigten, daß der Schriftführer nicht bis Ende der Versammlung anwesend und deshalb nicht in der Lage war, es zu vermerken; übrigens sei die ganze Sache den Bevollmächtigten überwiesen und würde nun bald erledigt werden. Darauf erklärte Kollege Rosenthal, daß es ihm sehr leid thue, zur diesmaligen Versammlung (welche sehr gut besucht war) keinen passenderen Raum gefunden zu haben, aber es war ihm nicht möglich, schon weil die Zeit viel zu kurz war und weil Sonnabends überhaupt kein Saal aufzutreiben sei. Zum 1. Punkt der Tagesordnung erhielt nun der Kollege Rabe das Wort zur Abrechnung. Dieselbe balancierte in Einnahme und Ausgabe mit 1315.06 Mk., die der lokalen Beiträge mit 750.47 Mk. Der Mitgliederbestand ist ein höherer wie im vorigen Quartal und zwar haben wir einen Zuwachs von 48 zu verzeichnen. Auf Antrag des Kollegen Sperber, welcher im Namen der Kontrolleure Bücher und Belege für geprüft und richtig befunden erklärte, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Man schritt nun zum 2. Punkt der Tagesordnung. Als 1. Bevollmächtigter wurde Kollege Rosenthal, als 2. Kollege Rabe, als 3. Kollege Kiepert, und als Kontrolleure die Kollegen Rausnitz, Spielvogel und Ratajczak gewählt. Beim 3. Punkt der Tagesordnung wurde die Frage aufgeworfen, ob man nochmals in eine Diskussion über das Obligatorium der Zuschußkasse eintreten soll oder nicht. Da nun aber der größte Teil der Anwesenden bereits ihre Stimme abgegeben hatten, so hielt es die Versammlung für zwecklos. Es wurde nun eine Pause von 5 Minuten zur Stimmenein Sammlung gemacht. Nach dieser Zeit erhielt Kollege Rabe zu einer andern Angelegenheit das Wort. Er führte aus: Im vorigen Jahre wurde von der Verwaltung den Mitgliedern ein Antrag unterbreitet und von denselben angenommen, wonach jedes Mitglied pro Woche 5 Pfennig Extrabeitrag entrichten sollte, um den Mitgliedern etwas mehr bieten zu können; so z. B. zur Umgestaltung und Verbesserung des Arbeitsnachweises und anderer lokaler Einrichtungen, müßten die Beiträge zum Lokalfonds obligatorisch eingeführt werden, damit mehr Geld in diese Kasse komme. Redner sagt nun: Die Beiträge sind nun eingeführt worden, nur warte er immer noch auf die Verbesserungen. Man sei noch nicht so weit gekommen, wie die meisten Gewerkschaften hier am Orte, um für den Verband ein Bureau im Gewerkschaftshaus zu mieten, ja man halte es noch nicht einmal der Mühe für wert, die Versammlungen dort abzuhalten. Das wäre kein klassenbewußter Standpunkt der Berliner Mitglieder, wie ihn moderne Arbeiter haben müßten. Wenn man alle die Gelder, welche der Verband seinen Beamten zahlt, zu dem Lokalfonds legen würde, müßte es möglich sein, ein Bureau nebst einem Angestellten im Gewerkschaftshaus unterhalten zu können und man würde dadurch in der Lage sein, die Interessen der Tabakarbeiter Berlins besser wahrnehmen zu können, wie jetzt Kollege Rausnitz klagt über Unregelmäßigkeiten des Arbeitsnachweises. Wie Kollege Rabe ist auch er der Meinung, wir wären verpflichtet, unsere Versammlungen nach dem Gewerkschaftshaus zu verlegen. Die Kollegen Rosenthal und Boerner antworteten darauf, daß, würden wir unsere Versammlungen dorthin verlegen, dieselben wenig und gar nicht besucht werden, wegen der entfernten Lage; den Mitgliedern wäre es im Centrum zwischen dem Norden und Osten lieber. Was das Bureau anbelangt, so stehen im Gewerkschaftshaus Räume gar nicht mehr zur Verfügung. Angenommen aber, wir würden dort einen passenden Raum finden, so müßten doch die Kollegen, welche so energisch dafür eintreten, einmal ausrechnen, wie man die teure Miete für einen solchen, ferner das Gehalt eines dort notwendig werdenden Beamten und alle sonstigen Ausgaben, welche geleistet werden müßten, von den Mitteln bestreiten könnte, welche jetzt zur Verfügung stehen, das wäre eine reine Unmöglichkeit. Dann müßte mindestens das doppelte an Extrabeiträgen erhoben werden. Uns haben praktische Gründe bis jetzt davon abgehalten, derartiges zu thun, prinzipielle Gegner sind wir nicht. Kollege Rabe wendet sich noch gegen die Angriffe der Kollegen Rabe und Rausnitz in Sachen des Arbeitsnachweises. Nachdem noch Kollege Butry an die Gewerkschaftswahl erinnert hatte, welche am Sonntag den 16. November stattfindet und alle Kollegen aufforderte, sich, soweit sie in Frage kommen, lebhaft daran zu beteiligen, erfolgte um 12 1/2 Uhr Schluß der Versammlung.

**Großen a. d. Elster.** Am Sonntag, 26. Oktober, tagte hier eine Versammlung mit der Tagesordnung: 1. Abrechnung vom III. Quartal 1902; 2. Vorstandswahl; 3. Urabstimmung und 4. Verschiedenes. Unter Punkt 1 wurde vom Kollegen Otto Degner die Abrechnung verlesen, welche in Einnahme und Ausgabe mit 124.96 Mk. bilanzierte. Als erster Bevollmächtigter wurde H. U. Otto Degner, als zweiter Heinrich Beermann, als dritter Max Strobel gewählt, als Revisoren Hugo Schurig, Bertha Bichler und Sophie Beckshwardt. Zu Punkt 3 wurde von verschiedenen Seiten für und gegen die obligatorische Einführung der Zuschußkasse gesprochen und erfolgte hierauf die Abstimmung. Da unter Punkt 4 weiter nichts mehr vorgebracht wurde, erfolgte Schluß der Versammlung. Wir müssen noch bemerken, daß die Versammlung nur von zehn Mitgliedern besucht war, was sehr zu bedauern ist. Es wird endlich mal Zeit, daß sich die Großen Kollegen und Kolleginnen aufraffen und treu zu ihrem Verband halten, denn nur durch Einigkeit kommt man zum Ziel. Das kann nur geschehen, wenn sie alle pünktlich in den Versammlungen erscheinen und die uns noch fernstehenden Kollegen und Kolleginnen auffordern, mit in die Versammlungen zu gehen und sich der Organisation anzuschließen.

**Vom Eichsfeld.** Der Süddeutschen Tabakzeitung wird geschrieben: „In den Weberdörfern des Eichsfeldes, in denen die Hausweberei, einst hochentwickelt, beständig zurückgeht, greift die Cigarrenindustrie immer mehr Platz. In dem Weberdörfchen Struth ist soeben von einer großen Bremer Cigarrenfabrik (L. E. & B.) ein Fabrikgebäude für 300 Arbeiter errichtet worden, das am letzten Sonnabend durch den Pfarrer Göppner feierlich eingeweiht wurde. Es war ein Freudenfest für den ganzen Ort. Die ganze Einwohnerschaft beteiligte sich an dem Feste, weil der armen Weberbevölkerung, deren Notlage ja bekannt ist, nun Gelegenheit zu lohnenderem Erwerb geboten ist.“

Der Schlußsatz ist mehr als gewagt. Der Lohn der Cigarrenarbeiter steht in vielen Distrikten Schlesiens, Sachsens, Badens etc. auf dem gleichen niedrigen Stand, wie der Weberlohn. Und die Herren Fabrikanten verlegen ja um der billigen Löhne willen ihre Fabriken in Gegenden, wo Hungerlöhne gezahlt werden. Wollte die betr. Bremer Firma gute Löhne zahlen, dann fände sie Arbeiter in Bremen genug. Wir werden ja sehen, welche Löhne sie in Struth zahlt!

**Landesberg a. d. Warthe.** Am 1. November fand hier eine Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: Abrechnung vom dritten Quartal; Urabstimmung; örtliche Angelegenheiten. Die Abrechnung wurde der Versammlung vorgelegt und

dem zweiten Bevollmächtigten Dank ausgesprochen. Sodann sprach Kollege Bachert über Punkt 2 der Tagesordnung. Er führte in klarer Weise der Versammlung das ganze Arbeiterversicherungsweesen vor Augen. Redner bedauert, daß es der Centralkrankenkasse nicht möglich ist, sich auf dem guten alten Standpunkt zu halten. Uebergehend zu den Zuschußkassen ist er der Ansicht, daß auch die selbstständige Zuschußkasse, da sie mit denselben Nebeln zu rechnen haben wird, nicht existenzfähig sein würde, und legt der Versammlung ans Herz, einzutreten für obligatorische Einführung der Verbandszuschußkasse. Allgemeine Anerkennung lohnte seine Ausführungen. Punkt 3, örtliche Angelegenheiten, brachte nichts wesentlich Neues, da schon in letzter Versammlung Kollege Bachert kleine Liebelstände unter einigen Kollegen besprochen. Er fühlte sich trotzdem noch einmal veranlaßt, in kräftigen Worten über einige Mängel sein Bedauern auszusprechen, weil sie nur schädigend auf die Organisation wirkten. Es sei bedauerlich, daß diejenigen, die in allen Verbandsangelegenheiten informiert sein wollen, mit den aller-niedrigsten Lebensarten einem agitatorisch wirkenden Kollegen entgegenreten. An Stelle eines aus seinem Amte scheidenden Kontrolleurs wurde Kollege Raack als solcher gewählt.

**Rauban.** Am Sonnabend, 1. November fand hier selbst eine Mitgliederversammlung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes statt. Der Vertrauensmann erstattete Bericht über seine bisherige Thätigkeit und seine mit dem Hauptvorstand unternommenen Schritte zwecks Gründung einer Zahlstelle. Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Schreiben des Vorstandes und war der Meinung, da hiesigen



**Deutscher Tabakarbeiter-Verband.**  
**Carl Reichmann**, Vorsitzender, Bremen, Marktstr. 18, II.  
 Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das  
 Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen,  
 Marktstraße 18, II., zu adressieren.  
 Geld-, Einschreib- u. Wertsendungen nur an **W. Nieder-**  
**Welland**, Bremen, Marktstraße 18, II.  
 Für den Ausschuss bestimmte Zuschriften sind an **Heinrich**  
**Weißer**, Hannover, Lange Str. 1, II., zu adressieren.

**Bekanntmachung.**  
 Nach § 8 gefrieden: **Aug. Gillebrink**, zur Zeit in Derking-  
 hausen. — **Friedr. Bögel** aus Lengerich, Buch Ser. III, 12819.  
 — **Heinr. Garor**, zur Zeit in Peterswaldau.

Das verlorene Mitgliedsbuch des **D. Kelenitsch** befindet sich  
 in unserem Besitz. Die Bevollmächtigten wollen selbigen darauf auf-  
 merksam machen.  
 Das auf den Namen **Aug. Grohmann** aus **Wernigerode**,  
 Buch Ser. III, 5234, lautende Buch ist zu konfiszieren und an uns  
 einzusenden.  
 Das auf den Namen **Herm. Hartig** aus **Wittgendorf**  
 lautende Buch, Ser. II, 30405, ist zu konfiszieren und an uns ein-  
 zusenden.  
**Theod. Spiegel** aus **Brakel**, Buch Ser. III, 18456, ist ohne  
 Abmeldung von Bremerhaven abgereist und muß 1 Mk. Strafe zahlen.  
 Die Bevollmächtigten wollen den Betrag einziehen und mit ent-  
 sprechendem Vermerk in Abrechnung stellen.

**Bremen. Der Vorstand.**  
 Vom 11. bis 18. November 1902 sind folgende Gelder bei mir  
 eingegangen:  
 A. Verbandsbeiträge:

Nr.	Name	Betrag	Nr.	Name	Betrag
9.	Novbr. Croffen a. E.	40.—	11.	Hartba	41.—
10.	Griesheim	40.—	12.	Mittweida	95.—
10.	Rabeberg	20.—	12.	Seesen	50.—
10.	Schwedt a. D.	50.—	12.	Groß-Schöna	50.—
10.	Kelllingen	50.—	15.	Bernburg	100.—
10.	Oppeln	40.—	16.	Königs-Wusterhausen	10.—
10.	Eibau	25.—	17.	Ottensen	400.—
10.	Schönlank	40.—	17.	Burgsteinfurt	140.—
10.	Geithain	42.—	17.	Helmarshausen	39.45
10.	Stüteritz	14.10	17.	Bremerhaven	40.—
11.	Belzig	20.—	17.	Hilberwerda	30.—
11.	Krefeld	18.—			

B. Für Annoncen:  
 17. November, Bremerhaven, J. Pasch, Nr. 24, 25, 26 . . . 1.70  
 Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder  
 zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu  
 senden, sei hiermit den Kollegen in Erinnerung gebracht.  
 Ersuche die Herren Abfender, auf dem Coupon die Bemerkung zu  
 machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind.

Einige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem  
 Unterzeichneten einbringen.  
 Bremen, den 18. November 1902. **W. Nieder-Welland**,  
 Marktstraße 18, II. Kassierer.

**Restanten-Gesell.**  
 Folgende Zahlstellen haben die Abrechnung vom 3. Quartal noch  
 nicht eingeleistet:  
 Alvensleben, Breslau, Bretten, Bruchsal, Bünde, Connewitz,  
 Frankfurt a. D., Geithain, Glöckstadt, Goch, Goldenstedt, Gräfen-  
 bahnichen, Greiffenberg, Harriehafen, Kirchheim, Lage, Lützenwalde,  
 Lützenau, Lübbede, Magdeburg, Mittweida, Moringen, Mülheim a. R.,  
 Münden i. S., Niedersatzbrunn, Oldenburg, Orrowo, Reifeld,  
 Rinteln, Salza, Schweidnitz, Stendal, Stolp i. P., Teuchern, Trebbin,  
 Trebnitz, Weisenfels, Wurzen, Zwitkau.  
**Bremen. Der Vorstand.**

**Vom Vorstande sind ernannt:**  
 Für **Mainz**: August Göppel als 1. Bev., Löhrgraben 8, III.  
 Für **Tippstadt**: Heinr. Kraus als 1. Bev.; Wilh. Osterloh als  
 Kontrolleur.  
 Für **Hannover**: A. Bretzke als 1. Bev., B. Lambrecht als  
 2. Bev., W. Schmidt als 3. Bev.; A. Jürgens, L. Nischmüller, F.  
 Weppner als Kontrolleure.  
 Für **Schönlank**: Herm. Jerephy als 1. Bev., Herm. Holz als  
 2. Bev., Herm. Ruhn als 3. Bev.; Emil Feuer, Franz Guschnit,  
 Hugo Mielke als Kontrolleure.  
 Für **Neudamm**: Herm. Kemnitz als 2. Bev.; Otto Drehmel,  
 Wilh. Ziehn als Kontrolleure.  
 Für **Storkow**: Wilh. Otto als 1. Bev., Max Pfeiffer als 2. Bev.,  
 Wilh. Kröger als 3. Bev.; Rich. Hoffmann, Reinh. Scholz, Herm.  
 Held als Kontrolleure.  
 Für **Neustadt**: Franz Bartsch als 1. Bev., Jos. Blasel als  
 3. Bev.  
 Für **Rehna**: J. Grevesmühl als 2. Bev., W. Schulz als 3. Bev.  
 Für **Ludau**: Jul. Voelkel als 1. Bev., Gerh. Löhr als 2. Bev.;  
 Ed. Schulte i. A. Gullwas als Kontrolleure.  
 Für **Werther**: Fritz Baize als 1. Bev., Joh. Jankemeyer als  
 2. Bev., Her. r. Mentzsch als 3. Bev.; Münster, Grepeler, Dünteloh  
 als Kontrolleure.

**Provisorisch aufgenommen sind:**  
 Luise Knuth, Dora Paulsen aus Heide, Marie Origat aus  
 Ipho. (439)  
 Ida Madelung aus Bremen. (193)  
 Otto Beler (s. R.), Rich. Schütz aus Züllichau. (383)  
 Albert Rothausen aus Hombrücken. (210)  
 Adolf Roth aus Clausthal (s. R.). (310)  
 Heinr. Schmitz aus Erier (s. R.). (309)  
 Martha Rose Thal aus Neudamm. (459)  
 Johs. Frank aus Heinersdorf. (335)  
 Wilh. Schliebener (s. R.), W. Heimke, Franz Neumann aus  
 Dajme. (68)  
 Apollonia Käth, Lench, Rade aus Oggersheim. (257)  
 Gust. Kausch aus Torgau. (356)  
 Franz Fania aus Börau (s. R.), Marie Müller aus Glossen,  
 Anna Schlegel a. s. Rittlitz. (195)

Otto Ebner aus Bruckdorf. (102)  
 Gust. Rogolin aus Wismar, Heinr. Bauer aus Ruffloch, Joh.  
 Utecher aus Reukloster, Marie Borghard aus Kubitzer-Heide, Rudolf  
 Trüblich aus Hohen-Diebeln. (287)  
 Frau Steurer aus Burgbalsch, Frau Scheidel geb. Biegler aus  
 Bruch, Frau Köhlmann geb. Ruff aus Ebersdorf. (233)  
 Heinr. Wöhrmann, Wilh. Stodtke, Heinr. Münster, Aug.  
 Mohrmann, Herm. Tiemann, Heinr. Waltenhorst aus Werther. (471)  
 Einige Einwendungen gegen die provisorisch Aufgenommenen  
 wolle man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei  
 dem Unterzeichneten einbringen.  
**Bremen. Der Vorstand.**

**Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:**  
 In **Hannover**: Bei Böttcher, Lange Str. 2. Bezirksstafel  
 bafelst.  
 In **Königs-Wusterhausen**: In der Herberge, Köpenicker Str.  
 Von 6-8 Uhr abends.  
 In **Schönlank**: Bei Hermann Holz, Lindenstr. 11, II.

**Adressenänderung:**  
 In **Grünberg**: Der 2. Bev. Herm. Schubert wohnt jetzt  
 Lauffiger Str. 58/59, I.

**Mitgliederversammlungen.**  
**(Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)**  
 In **Eilenburg**: Montag den 24. Nov. über abends 8 Uhr im  
 Weihen Hof. Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns gegen die Er-  
 höhung der Kart-Beiträge. 2. Die zur Neuwahl in Vorschlag zu  
 bringenden Bevollmächtigten. 3. Verschiedenes. — Die Restanten  
 werden ersucht, ihre Beiträge bis Mitte Dezember zu begleichen,  
 widrigenfalls Ausschluss erfolgen muß.  
**S. A.: Der Bevollmächtigte.**

In **Höchst a. M.**: Montag den 24. November abends 7 Uhr  
 öffentliche Tabakarbeiterversammlung im Gasthaus zum halben Mond.  
 Tagesordnung: 1. Nutzen und Wert des Verbandes. Referent:  
 Kollege Georg Repp, Friedberg (Hessen). 2. Verschiedenes.  
**S. A.: Der Bevollmächtigte.**  
 In **Geldern**: Laut Beschluß der letzten Generalversammlung  
 findet Sonntag den 30. November vormittags 11 Uhr im Vereins-  
 lokale eine außerordentliche Generalversammlung statt. Auf der  
 Tagesordnung steht: Die Lage der Tabakarbeiter und die damit ver-  
 bundene Tabaksteuer. Referent: Kollege Fischer, Düsseldorf. —  
 Alle Mitglieder haben zu erscheinen.  
**S. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Halle a. S.** Den hiesigen Mitgliedern zur Kenntnis, daß durch  
 Beschluß der letzten Mitgliederversammlung die Klassen-  
 stunden bei Herrn Korb, Jakobstraße, von nun an aufgehoben sind.  
 Die Mitgliedsbeiträge, sowie für den Lokalfonds sind von jetzt an  
 nur Montags und Freitags abends von 7-1/2 Uhr bei W.  
 Grimm, Pfännerhöhe 49, II., abzuliefern.  
**S. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Nordhausen.** Achtung! Ich ersuche die Herren Bevollmächtigten,  
 mir die Adresse des Tabakspinners Wilh. Lucius  
 aus Magdeburg wegen dringender Angelegenheit zukommen zu lassen.  
 Adolf Stude, 2. Bev., Nordhausen a. S., Gumpertstr. 3.

**Erstes Rohtabak-Importhaus Altona-Ottensen**  
 Als äußerst preiswert empfehlen **Java-Tabake**, im Detail per  
 eine neue Partie schneeweiß brennender **Java-Tabake**, 1 Pfund verzollt  
 Mk. 0.85, 0.90, 1.00, 1.10 (1.20 nur Umblatt), Dese mittelgroß Mk. 1.80, hell,  
 mit 1/2 Pfund dekend Mk. 2.00, sowie konkurrenzlos leicht und hell,  
**Sumatra**, erste bis vierte Länge, Mk. 1.20, 1.30, 1.50, 2.— bis 5.—. **Ha-**  
**yanna** 1.50, 1.80, 2.— bis 8.—. **Mexiko** 1.30 bis 3.—. **Borneo** 1.40  
 bis 4.—. **St. Felix Brasil** 0.90, 1.—, 1.05, 1.10, 1.20 bis 2.50. **Seed-**  
**leaf** von 0.90 bis 1.30 sowie **Yara Cuba, Domingo, Paraguay,**  
**Carmen, Losgut** 0.85, geschn. rein Brasil 1.—, geschn. Java und  
 Brasil 0.80.

**Hengfoss & Maak, Altona-Ottensen.**  
**Fernsprecher 163.**

**En gros. Billige Rohtabake! En detail.**

Gegen Nachn. verz.: **Sumatra Deckblatt** 130-425 s, **Brasil** 188-280 s,  
**Java** 90-300 s, **Domingo, Seedleaf, Carmen** 84-125 s, **Los-Gut**, rein amerik., fern-  
 gefund (Nusarbeiter!) 80 s, **Rohtabakhandlung, Bremen, Neustadtshafen 15.**

**En gros. Große Auswahl. Rohtabak. Billigste Preise.**  
**Sumatra-Decken**  
 W u. VS **Deli Lang** R II, getigert, mittelgroß . . . per Pfd. 1.50  
**Senemba My K/S** III, hochf. Brand, mittel bis hell . . . 2.—  
**Deli Ba My K/S** I, mittelgroß, 1. Blattlänge . . . 2.25  
**Medan Tabak My S Langh.** SK II, ganz hell . . . 2.50  
**Franko Deli** SS II, mittel bis hell . . . 2.50  
**Deli My K/S** II, mittelgroß . . . 2.70  
**Deli My Q/B**, SS II, mittel bis hell . . . 3.15  
**Deli Ba My Toeva** SK II, ff. helle Farben . . . 3.50  
**Vorstenlanden Umblatt**, ff. Qualität . . . 1.20  
**Guten alten Uckermark** . . . 0.70  
 Sämtliche Decken sind in Brand und Deckfähigkeit ganz vorzüglich. Jeder  
 Versuch führt bestimmt zur Nachbestellung.  
**Bernhard Segal, Cottbus.**

**Albert Steen**  
 Empfehle meine gesunden, tadelloß brennenden  
**Rohtabake für Cigarrenfabrikation**  
 in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen.  
**Sumatra Decker**, 1., 2. und 3. Länge, Vollblatt, hell,  
 mittel u. dunkel von 130-400 s. **Sumatra Umblatt**  
 von 105-115 s. **Felix Brasil** von 87 1/2-95 s. **Java**  
**Einlage**, feine Qualitäten, von 80 s an. **Java Umblatt**,  
 feine Qualitäten, von 95 s an. **Vorstenlanden**  
**Decker** von 150-250 s. **Domingo**, prima groß-  
 blattige Ware 80, 90 u. 100 s. **Carmen**, prima  
 großblattige Ware von 85-120 s. **Seedleaf** von  
 85-120 s.  
 Ferner empfehle ich mein vorzügliches, aus rein über-  
 reiften Tabaken bestehendes, sehr blattiges **Losgut**,  
 Umblatt und Einlage, zu 75 s, in Bahntollis von 30 Pfd.  
 an 72 Pfd. **Preise** vertrieben sich **verzollt** und  
**per Pfund**. Versand nur gegen Nachnahme.

**Billig! Billig!**  
 Schönes **Sumatra Deck**, guter Brand  
 und Qualität, per Pfd. 130 u. 160 s.  
**Java Umblatt u. Decker** von 100 bis  
 130 s. **Uckermark gemischte gerippte**  
 Einlage 95 s. Versand verz. per Nachn.  
**A. Gries, Krefeld.**  
**Ia. Grus**, ff. amerikanisch, 40 s.  
 Div. **Rohtabake**, extra billig, offeriert  
**Kemmler Ngr., Breslau 6.**  
**Gute Wickelmacherin**, welche  
 die Einlage selbst rippen muß, gesucht.  
 Lohn 2.75 bis 3 Mk. Zu melden bei  
**B. Gudalla, Halle a. S., Spitze 16.**

**Jeder!**

fordere sich **sofort** unsere **neue**  
**Preisliste 22**, **mit** **unbedingt**  
**Jeder** lesen. Enthält **sämtliche**  
**Artikel** mit ca. 1000 Abbildungen für die  
**Cigarrenfabrikation!**

Zusendung erfolgt kostenlos sofort!  
 Größtes Cigarren-Widelformenlager  
 Deutschlands.  
**Jedes Façon stets am Lager.**  
 Preis der Formen: Originalfabrikpreis!  
**Größtes Rohtabak-Lager!**  
 Deutsche sowie amerikanische Tabake!  
**Unstreitig** erstes u. größtes Fabrik-  
 und Handelsgeschäft der Rohtabak- und  
 Utensilien-Branche. Jeder vergleiche  
**unsere Preise** mit anderen  
 Preisen! **Unstreitig ohne Konkurrenz!**  
**Besonders zu empfehlen:**  
**Sumatra Umblatt**, leicht, gut brennend,  
 per Pfund verzollt 1.05 Mk.  
**Sumatra Umblatt, viel Decken**  
 enthaltend, per Pfund verz. 1.30 Mk.  
**Sumatra Studblatt**, leicht deckend,  
 schneeweißer Brand, mittel und helle  
 feine Farben, per Pfd. verz. 2.25 Mk.  
**Sumatra, 2. Länge, Vollblatt**, hoch-  
 feine helle Farben, schneeweißer Brand,  
 per Pfund verzollt 3.10 Mk.  
**Gute Uckermark Einlage** à 70 Pfd.  
 per 1/2 Kilo.  
 Außerdem ca. 60 verschiedene Muster  
**Sumatras.**  
 Kreditgewährung nach Ueberreife.  
 Jeder fordere **sofort Preisliste 22** ein.  
**L. Cohn & Co., Berlin N.**  
**Brunnenstrasse 24.**  
 Fernsprecher: Amt 3, Nr. 513  
 Telegramm-Adresse: Formecohn Berlin.

**Roh-Tabak**  
 Cigarrenfabriks-Utensilien  
**W. Hermann Müller**  
 Berlin O., Alexanderstr. 22.  
**Billigster Einkauf**  
 Credit nach Ueberreife.  
**Cigarrenmacher**, welcher selbst  
 Wickel macht und auf schräge Façons  
 eingearbeitet ist, erhält sofort oder später  
 dauernde Beschäftigung Lohn 8 bis 9 Mk.  
 bei freier Zurückkunft. Offerten an **Otto**  
**Behrendt, Lützenwalde, Mittelstr. 14.**

**Eine kleine Cigarrenfabrik**

mit sehr guter Kundschaft, Haus mit  
 Laden an Hauptstr. in Kreisstadt Anhalts  
 gelegen, mit sämtlichem Inventar für  
 12 000 Mk. sofort zu verkaufen. Gest.  
 Offerten erb. unt. **D. 102** Exp. d. Stg.

**Günstige Gelegenheit für Anfänger!**

**Verkauf:** 100 Stück neuere und 75 gut-  
 erhaltene verschiedene **Façons Widelformen**,  
 4 Widelformen a. z. 10 Körnen, 12  
 Pfeilhügel mit 20 Stifte, 1 Cigarren-  
 presse, sehr praktisch, 11 Preistellen mit  
 Einlagebrechtern, 1 Arbeitstisch mit 6  
 Plänen, Eichenplatte, 1 kleine Tabak-  
 waage, 1 Patentmusterkoffer mit Ueber-  
 zug, 1 Grifettenkrant, sehr praktisch,  
 8 Sorten zum Tabaktrocknen, 1 Sortier-  
 tisch, 3 Bündelmaschinen, 1 R. P. Nr. 55  
 901, 1 Kubaland Preßform, 1 Form-  
 zange, 1 Signaturbettel, 1 Vorratskasten,  
 1 a. Schrauben versch. Schablonen mit  
 Pinel, versch. Cigarren- u. Wickelmacher-  
 Bücher, versch. Etiketten, neuere, 1 Rollen  
 Cigarrenband im ganzen oder einzelnen,  
 um schnell damit zu räumen, entsprechend  
 billig. Werte Off. bitte unter **O. O. 100**  
**postl. Göhrnis, S.-A.**, niederzuliegen.

**Roh-Tabak!**

**Verzollt.**  
 Versende von 9 Pfund an fracht- und  
 portofrei: **Sumatra** 1.—, 1.10, 1.20 bis  
 5.— s per Pfd. **Hayanna** 1.30, 1.80,  
 2.— bis 7.— s per Pfd. **Mexiko** 0.90,  
 1.20, 1.50 bis 4.— s per Pfd. **St. Felix**  
**Brasil** 0.90, 1.—, 1.10 bis 2.40 s per  
 Pfd. **Domingo** 0.70, 0.80, 0.90 bis  
 1.30 s per Pfd. sowie u. a. offeriere  
 alle sonstigen gangbaren Sorten Tabake  
 zu den bekannt billigsten Preisen.  
**Ad. Hirsch**  
 Altona bei Hamburg.

**Roh-Tabak**

**Sumatra Decke**, Voll-  
 blatt, 2. Länge, helle bis mittlere Farben,  
 155 bis 250 s. **St. Felix Brasil**  
**Decke**, 155 bis 180 s. **Domingo**,  
 Umblatt, FF, 95 s. **Java Umblatt**,  
 Fbd. 95 s. **Carmen**, Umblatt, 75 bis  
 90 s. **Seedleaf**, Umblatt, 95 s.  
**Carmen**, Einlage, 70 s.  
 Preise verzollt. Versand geg. Nachnahme.

**Richard Beermann**

**Bremen, Nordstraße 2 E.**  
**Tüchtiger solider Cigarren-**  
**macher**, welcher schon 1 1/2 Jahre  
 als Meister in einer Fabrik thätig war,  
 Stellung selbst gekündigt hat, auch for-  
 tieren und Lohnberechnung mit versehen  
 kann, sucht bald oder zum 1. Januar  
 Stellung als Meister. Zu erfragen in  
 der Exped. d. Bl.  
**Tüchtiger Cigarrenmacher**  
 neben **Wickelmacherin** suchen  
 dauernde und lohnende Arbeit. Gefällige  
 Offerten mit Lohnangabe sind erbeten  
 unter **A. 100 postl. Ronneburg, S.-A.**

**Klein-Werther**

Unser diesjähriges **Winter-**  
**Vergnügen** findet **Samstag den**  
**29. November** im Saale des Herrn  
 Henze statt. Hierzu sind sämtliche orga-  
 nisierten Arbeiter von nah und fern  
 freundlichst eingeladen.  
**S. A.: Der Bevollmächtigte.**

**Leisnig.**

**Samstag den 30. November**  
 abends 7 Uhr feiert die hiesige Mit-  
 gliedschaft ihr **Stiftungsfest** im  
 Saale des **Feldschützen**, benachb. in  
 Gelang, Theater und Ball. Die Mit-  
 glieder mit ihren Angehörigen werden  
 um zahlreiches Erscheinen geb ten. Ein-  
 tritt à Person 20 Pfa. **Das Komitee.**

**Cigarrenmacher, welcher flott**

fortieren kann, sofort gesucht.  
**Struss u. Bedekind, Rueda i. B.**  
**Junger solider Cigarren-**  
**Arbeiter** sucht dauernde u. lohnende  
 Arbeit; am liebsten, wo Wickel geliefert  
 werden. Auskunft erteilt **S. Gahn**,  
**Neustadt, D.-S., Bahnhofstraße 310.**

**Junger led. Cigarrenmacher**

sucht dauernde Beschäftigung. Offerten  
 sind zu richten an **Ferd. Salzweid**,  
 1. Bevollmächt., **Wernigerode a. S.**,  
 Bodestraße 7, II.

**Unserem Kassierer und 2. Bevoll-**

**mächtigten Wilhelm Gorges** zu  
 dem am 17. November statt ehabten  
 25-jährigen Jubiläum seiner Wahl als  
 Vize die herzlichsten Glückwünsche. Wir  
 hoffen, daß derselbe noch recht lange die  
 jetzt innehabenden Posten treu wie bis-  
 her verwalten möge.  
 Hamburg-Gimsbüttel, den 18. Novemb.  
**Die Ortsverwaltung der Central-**  
**trafenkasse sowie des Deutschen Tabak-**  
**arbeiter-Verbandes.**

**Unserem Mitglied Georg Pietsch**

aus **Schweidnitz** zu seinem am 27. No-  
 vember stattfindenden Wegensefte die  
 herzlichsten Glückwünsche.  
**Der dicke Jürgen-Klub und der**  
**andere Lobst, Mustau, D.-S.**

**Codes-Anzeigen.**

Am 13. November starb nach kurzem  
 Leiden unser Mitglid **Bernhard**  
**Koch** aus **Finstertal**.  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Zahlstelle**  
**Halle a. S.**

**Am Freitag den 14. November**

verstarb nach langem schwerem Leiden das  
 Mitglied **Jullius Labauve** aus  
**Schwedt** im Alter von 20 Jahren.  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
**Die Mitglieder der Zahlstelle**  
**Schwedt a. D.**